Altersmythos XLII : Altersheimeintritte erfolgen meist aus sozialen Gründen (Alleinsein)

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (1999-2000)**

Heft 66

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Altersmythos XLII

Altersheimeintritte erfolgen meist aus sozialen Gründen (Alleinsein).

Wirklichkeit:
Nicht nur Pflegeheim- sondern auch Altersheimeintritte erfolgen wegen vorgerücktem Alter und vor allem wegen gesundheitlich bedingten Alltagsbehinderungen. Weniger Heimeintritte erfolgten bei Verheirateten und Betagten, die mit betreuungsbereiten Verwandten zusammenleben.

Begründung:
Die Befragung von 2.232 zu Hause und 2.918 in Heimen lebenden über 60jährigen Deutschen ergab als Determinanten für Heimeintritt:

Determinante	%	das heisst:
• Alter über 60	37%	jedes zusätzliche Altersjahr über 60 erhöht die Heimeintrittsrate um 37%, für 80Jährige um 740%, für 90Jährige um 1.110%
• Gesundheitsbedingungen	532%	Starke Alltagsbeeinträchtigung erhöht die Heimeintrittsrate um 532%
• Nicht befragbar sein	609%	nicht befragbar – meist dement – sein, erhöht die Heimeitrittsrate um 609%
• verheiratet sein	- 66%	verheiratet sein reduziert die Heimeintrittsrate um 66%
• bei Behinderung mit jemandem im gleichen Haushalt zusammenleben	- 81%	Mehrpersonenhaushalte vermindern die Heimeintrittsrate um 81% bei Behinderten

Keinen signifikanten Einfluss haben bei Kontrolle für die genannten fünf Faktoren:
das Geschlecht,
die Wohngegend,
Nachbarschaftsbesuche
und Mehrpersonenhaushalte (ohne Alltagsbehinderung),
das heisst der Einfluss weiterer Personen im Haushalt liegt in ihrem Betreuungs- und Pflegepotential begründet, nicht in der Gewährung einer sozialen Integration Behinderter.

Klein T.: Der Heimeintritt alter Menschen und Chancen seiner Vermeidung, Z. Gerontol Geriat 31: 407 – 416, 1998